

Bündner Lehrerverein

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **37 (1977-1978)**

Heft 4

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bündner Lehrerverein



Zum Thema Lehrerarbeitslosigkeit

In der Präsidentenkonferenz des SLV vom 28.1.78 in Zürich kam das Thema bei der Behandlung der Vereinsgrundsätze zur Sprache. Es scheint mir anbracht, die dabei erhaltenen Informationen an die Vereinsmitglieder weiterzugeben, namentlich im Hinblick auf die nun einsetzende Neurekrutierung für das Lehrerseminar. Können wir auf Anfrage der Eltern hin die Anmeldung fürs Seminar empfehlen, oder sollen wir eher davon abraten? — Einmal mehr war zu vernehmen, dass es die Junglehrerinnen und -lehrer sind, die von der Arbeitslosigkeit am meisten betroffen sind. Eine Binsenwahrheit? — Ich komme darauf noch zurück. In allen Kantonen der deutschen Schweiz werden augenblicklich viel mehr Lehrkräfte ausgebildet als Stellen zu vergeben sind. 50 und mehr Anmeldungen für eine einzige offene Stelle, das ist weitherum die Norm. Man ist aber gleichwohl gegen die Einführung des numerus clausus. Man sagt sich, die gegenwärtige Schülergeneration soll für die Krise, woran sie

unschuldig ist, nicht zur Verantwortung herangezogen und gebüsst werden. Das Recht auf Ausbildung soll gewährleistet bleiben; es schliesst aber das Recht auf Anstellung nicht ein. In einem Seminar der Nordostschweiz hat der aufgenommene Seminarist eine Erklärung zu unterschreiben, die diese Tatsache festhält.

Was wird zur Entschärfung der Lage auf dem Lehrerarbeitsmarkt unternommen? Ein Stichwort unter mehreren heisst

Umschulung

Mit Ergänzungen seines Schulwissens, insbesondere aber seiner praktischen Fähigkeiten, soll der Junglehrer für die Industrie «brauchbar» gemacht werden. Für die Gastindustrie beispielsweise, wo die Nachfrage am grössten ist. Der Lehrer in der weissen Kellnerbluse oder im Galaanzug eines Aufnahme-Chefs macht keine schlechte Figur, (siehe Kantonalkonferenz in Klosters). Die Menschenkenntnis wie die Umgangsformen, die dabei gewonnen werden können, kommen dem wieder in seinen Stammberuf Zurückgekehrten zweifellos zugute.

Die Erfahrung zeigt nun aber, dass der Umschulungswille bei den jungen Berufskollegen nur sehr spärlich vorhanden ist. Man will dem gewählten Beruf treu bleiben, auch auf die Gefahr hin, längere Zeit unbeschäftigt zu bleiben.

Ein zweites Stichwort:

Der unbezahlte Urlaub

Dem jüngeren Stelleninhaber wird die Möglichkeit gegeben, sich für eine kürzere Zeit freizumachen, so für die Weiterbildung an einer Hochschule, für einen Fremdsprachenaufenthalt, für Studienreisen, für die Annahme eines Helferpostens in der Dritten Welt, oder was es in dem Rahmen auch sei. Schulbehörde und Departement gewähren den Urlaub und halten dem Beurlaubten die Stelle offen auf den Zeitpunkt seiner Rückkehr hin. Währenddem kommt ein Stellenloser zu einem Vikariat. Beide profitieren für den Beruf, beiden ist geholfen. Demnach eine sinnvolle Entlastungsmassnahme. Leider aber keine effiziente.

Da sind die Eltern. Die haben aus der Erfahrung früherer Jahre wenig übrig für Lehrerwechsel. Die Kollegen ihrerseits wittern eine Gefährdung ihrer Existenz. «Die Abwesenden sind tot», sagt ein französisches Sprichwort. Sie bleiben lieber am Ball. So ist das Paradoxon zu erklären, dass die Auslandsschulen augenblicklich mehr Mühe haben, Lehrkräfte anzuheuern, als zur Zeit des Lehrermangels. Diese Ängstlichkeit auf beiden Seiten lähmt die Wirksamkeit dieser an sich tauglichen Massnahme und lässt im Schlusseffekt die Schule wertvoller Erfahrungswerte verlustig gehen. Die Lehrerarbeitslosigkeit von mor-

gen, und da komme ich auf die Binsenwahrheit zurück, wird eine solche der **mittleren** und **höheren Alterstufe** sein.

Diese Befürchtung kam in Zürich sehr betont zum Ausdruck.

Der massive Rückgang der Schülerzahlen und die Schulzusammenlegungen vermindern laufend die Zahl der Arbeitsplätze. Der ältere Kollege, der durch die Schliessung einer Schule oder Schulabteilung um seine Stelle kommt, hat bei der herrschenden Konkurrenz Mühe, einen neuen Arbeitsplatz zu finden. Er ist Familienvater, hat die Kinder in der Ausbildung und somit den vollen Lohn nötiger als je. So steht er da, ausgebootet aus dem Staatsdienst, seiner Existenz verlustig, aber ohne die Beweglichkeit, ohne die Chance des Zwanzigjährigen.

Dieser Aspekt der Lehrerarbeitslosigkeit, düsterer noch als der uns eben zugekehrte, wird die Lehrerorganisationen zunehmend beschäftigen. Er soll auch den jungen, vor der Berufswahl stehenden Menschen nicht verdeckt bleiben.

Toni Halter
Präsident BLV

Aus dem Schweizerischen Lehrerverein

Wie die ganze Gesellschaft ist auch ihr «Subsystem» Schule in dauernder Auseinandersetzung begriffen: Von allen Seiten werden Forderungen erhoben, Änderungen gewünscht, Bestehendes (auch Bewährtes) wird in Frage gestellt, zugleich aber Neues dennoch heftig bekämpft. Welche Rolle kommt dabei den Lehrerverbänden zu? Be-

schränken sie sich darauf, bessere Arbeitsbedingungen für Lehrer und damit in der Regel auch für Erziehung und Unterricht durchzusetzen?

Der Schweizerische Lehrerverein (SLV), die mit rund 24 000 Mitgliedern grösste selbständige Lehrerorganisation unseres Landes, hat seine Zielsetzung nicht auf standespolitische Aufgaben beschränkt. Der SLV ist gewillt, das Schul- und Bildungswesen mitzugestalten und Mitgliedern wie Nichtmitgliedern durch verschiedene Dienstleistungen in ihrer beruflichen Aufgabe zu helfen.

Um diese Aufgaben noch besser erfüllen zu können, hat sich der SLV in Form von «Grundsätzen der Vereinspolitik» bestimmte Richtlinien für seine gesamte Tätigkeit gegeben. Für einen Dachverband in der föderativen Schullandschaft der Schweiz ist es bemerkenswert, dass alle kantonalen Sektionen einmütig zugestimmt haben. (vgl. hierzu SLZ 1/2 S. 4 ff)

Zu den ständigen Dienstleistungen des Lehrervereins gehört seit über 120 Jahren auch die Herausgabe einer Schweizerischen Lehrerzeitung (SLV), die sowohl Mitgliedern wie Nichtmitgliedern eine Fülle von Informationen zu schul- und bildungspolitischen Fragen, pädagogische Grundsatzbeiträge, unterrichtspraktische Hilfen und Hinweise bietet. Weitere Dienstleistungen des SLV sind: Schweizerisches Schulwandbilderwerk, Diaserien, Transparentfolien für Realfächer, Prüfung von Apparaten für Physik- und Chemieunterricht, Besprechung von Fachliteratur und Jugendbüchern, differenzierte ge-

samtschweizerische Besoldungsstatistik der Lehrerschaft aller Stufen, Studienreisen u.a.m., ferner Mitwirkung in zahlreichen schul- und bildungspolitischen Gremien auf interkantonaler Ebene. Wichtige Arbeit in den Kantonen wird zudem von den 19 deutschschweizerischen Sektionen des SLV geleistet.

Einladung zur Delegiertenversammlung der Bündner Arbeitslehrerinnen.

Samstag, den 11. März 1978 in Chur.

Eröffnung der Tagung 09.30 Uhr im Stadtbaumgartenschulhaus.

Traktanden:

1. Appell der Delegierten
2. Protokoll der Delegiertenversammlung in Mesocco
3. Jahresberichte
4. Rechnungsberichte
5. Orientierung über die Versicherungskasse
6. Mitteilungen
7. Bestimmung des nächsten Versammlungsortes
8. Umfrage

11.00 Uhr Vortrag von Frau Prof. Erni «Schulkind und Angst»

12.00 Uhr gemeinsames Mittagessen im Hotel Freieck.

Anschliessend Besichtigung der Ausstellung in der Bündner Frauenschule.

Anmeldungen für das Mittagessen erbitten wir bis zum 4. März 1978 an: M. Luzi-Gujan, Walki, 7299 **Jenaz.**

Bündner Frauenschule

Ausstellung

der Seminarklassen:

Handarbeitslehrerinnen

Hauswirtschaftslehrerinnen

Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen

sowie der Lehrwerkstätte

Öffnungszeiten:

Samstag, 11. März 1978 14.00 – 17.30

Sonntag, 12. März 1978 11.00 – 17.00

Die Schulleitung

Gründung von Kantonalen Stufenkonferenzen

Um die Anliegen der Unter- und Mittelstufe unserer Primarschule besser vertreten zu können, möchte der BLV die an der Stufenarbeit besonders interessierten Kolleginnen und Kollegen zum Zusammenschluss ermuntern.

Die Bildung erster Stufengruppen sind an folgenden Daten vorgesehen:

1. Unterstufe (1. bis 3. Klasse)

Samstag, den 8. April 1978 um 15.00 Uhr im Hotel Albula in Tiefencastel.

Gesprächsplan

- a) Ziele und Aufgaben einer Unterstufenkonferenz
- b) Mögliche Aktivitäten in zwei Regionen
- c) Bildung einer Pilotgruppe
- d) Erste Aussprache:
Persönliche und schulpraktische Erfahrungen mit dem interkantonalen Sprachbuch «Krokofant» (2. Klasse).

2. Mittelstufe (4. bis 6. Klasse)

Samstag, den 4. März 1978 um 15.00 Uhr im Hotel Gemsli in Thuisis.

Gesprächsplan:

- a) Ziele und Aufgaben einer Unterstufenkonferenz
- b) Mögliche Aktivitäten in zwei Regionen
- c) Bildung einer Pilotgruppe
- d) Erste Aussprache:
Konzeption der neuen interkantonalen Lesebücher für die 4. und 5. Klasse.

Wer in einer Pilotgruppe der Unter- oder Mittelstufe mitarbeiten möchte, meldet sich bis Ende Februar bei Toni Michel, ED, Lehrerfortbildung, Quaderstrasse 17, 7000 Chur, Tel. 081/21 37 02.

Hier können die Teilnehmer auch die Unterlagen für die Aussprachen anfordern:

- a) Unterstufe: Krokofant mit Arbeitsblättern und Lehrerkommentar
- b) Mittelstufe: Grobkonzept mit Probekapitel der Lesebücher 4 und 5, Feinkonzept.